

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 35 (1948)
Rubrik: Hinweise

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Malerei, wobei der hervorragende Einfluß Frankreichs nicht wegzudenken sei. Seit der «Armory-Show» mit kubistischen und Prä-Dadawerken von M. Duchamp und F. Picabia habe dieser Einfluß sich immer wieder ausgewirkt, durch die temporäre Emigration vieler hervorragender moderner Pariser Künstler während des letzten Weltkrieges noch weiter bestärkt. Trotzdem bestünde in USA. jenseits dieser mondial geschulten Kunst eine chauvinistische Richtung als «School of American Scene Painting», die sich seit 1930 bemerkbar mache.

In den Schlußresolutionen wurde noch einmal betont, daß die Kunstkritik von der Information zur Erziehung schreiten müsse und nur in voller Denk- und Schreibfreiheit wirklich vorhanden sei. Alle Unterordnung unter merkantile oder staatliche Interessen wurde durchgehend abgelehnt. Dabei wurde die Notwendigkeit einer moralisch und ökonomisch geschützten Atmosphäre dieser für die Kultur aller Länder aktiven Geistesarbeiter hervorgehoben. In diesem Sinne entstand der Plan, ein «Bureau international de documentation d'art» in Paris (Unesco) zu gründen, Paris zum organisatorischen und geistigen Sammelpunkt zu machen, wohin die lebendigen Zuflüsse regionaler Spezialarbeiten hingelenkt werden sollten. Die Realisation dieser Idee wäre sehr zu begrüßen, da hier vielleicht eine ganz neue internationale und kontinentale Zusammenarbeit der Kunstkritik ihren Ausgang nähme. C. G. - W.

Hinweise

Stellensuchende Ausländer:

Niederländischer Student, Kunstakademie Den Haag, sucht Stelle als Zeichner für sofort bis 31. Dezember 1948.

Niederländischer Student mit Kenntnissen und Studium in Paris und Amsterdam sucht Volontärstelle zur Ermöglichung des ETH.-Studiums. Nähere Auskunft erteilt der Schriftführer BSA, Arch. R. Winkler, Talstraße 15, Zürich.

Création d'un office de documentation pour l'architecture

A Genève vient de se créer un office de documentation appelé à rendre les plus

grands services aux architectes, architectes d'intérieurs, décorateurs, urbanistes, étudiants, etc.

Le nouvel office de documentation envoie deux fois par mois à ses abonnés une dizaine de fiches analytiques, où sont groupés par ordre alphabétique de huit à dix résumés très succincts des articles parus sur un sujet donné. On trouvera par exemple sur la fiche «Aéroports» tout ce qui paraît sur ce sujet dans la presse technique mondiale. Chaque fiche a un titre différent (chauffage, cités d'habitation, constructions industrielles, cuisines, éclairagisme, écoles, expositions, hôpitaux, hôtels, etc.), et est éditée en français et en allemand.

On peut demander tous renseignements sur cette nouvelle et indispensable institution à: Documentation d'architecture, case 18 Champel, Genève.

Bücher

Eingegangene Bücher:

Erika Kirchner-Doberer: Stift St. Florian. 37 S. und 48 Abb. Kunstverlag Wolfsum, Wien 1948.

Anton Kolig. Mit einem Vorwort von A. Fischer. 36 S. und 4 farbige und 37 einfarbige Abb. Verlag Galerie Welz, Salzburg, 1948.

A. E. Richardson: The Students's Letterouilly Illustrating the Renaissance in Rome. 12 S. Text und 88 S. mit Beispielen und Skizzen. Alex Tiranti Ltd., London 1948.

Venezianische Zeichnungen aus dem 18. Jahrhundert

Mit Einleitung von Giuseppe De-logu, ins Deutsche übertragen von Hans Markun. Fretz & Wasmuth, Zürich (italien. Ausgabe bei Amilc. Pizzi, Milano) 1947. Großfolio Fr. 22.50

Die 16, mit dem Umschlag 17 Blätter verdanken ihre vorliegende Reproduktion – nicht minder glücklich in der Idee als in der Ausführung – der Lausanner Ausstellung im Sommer 1947. Die natürliche Größe des Formats und die Sorgfalt der Ausstattung lassen die Publikation als eine der wertvollsten Früchte unsrer Nachkriegsausstellungen erscheinen.

Wer auf das Disegno der Florentiner eingestellt ist oder gar von den Deutschen des 16. Jahrhunderts her-

kommt, wird zuerst Mühe haben, die Nonchalance dieser Venezianer des 18. Jahrhunderts zu goutieren. Es geht ihnen nicht um die Würde des Striches. Aber was für ein Leben offenbart sich oft in diesem sparsamen und durchsichtigen Linienwerk auf «viel Papier», d. h. mit weiser Berechnung des zuweilen blaugrauen oder ziegelroten Ingresgrundes. Die drei Studien von Giambattista Tiepolo sind Glanzstücke in dieser Hinsicht. Prächtig kommt die Toccomanier eines Fr. Guardi in dem «Incendio di S. Marcuola» (1789) zur Geltung oder auch in seiner leichtgetönten «Piazza di San Marco», die in vierfacher Vergrößerung – sie erträgt – den Umschlag zielt. Neben dem mit breitem Kiel ganz flüchtig hingeworfenen «Capriccio» von Canaletto zeigen einige Blätter mehr Abrundung, wie die Martyriumsszene in getönter Feder von Gaspere Diziani und die Kohlezeichnungen von Piazzetta oder das vielleicht als einziges etwas aus dem Rahmen fallende «Pastorale» von Fr. Zuccarelli. Aber die Unterschiedlichkeit der Auswahl zeigt gerade wieder das Gemeinsame dieser Zeichnungen des 18. Jahrhunderts, die, wie es nun einmal der unbeschwerten Erfassung von Licht und Farben in der zeichnerischen Umsetzung eignet, den momentanen Impressionen ebenso wie den Launen des Künstlers verpflichtet ist. E. St.

Paul Wescher:

Die Romantik in der Schweizer Malerei

180 Seiten Text, 71 Illustrationen. Format 20×27 cm. Verlag Huber & Co. AG., Frauenfeld. Fr. 24.-

Verdienstvoll und neu ist an diesem Werke schon die Fragestellung. Zum erstenmal wird in einer größeren allgemeinen Darstellung die Frage untersucht, ob die Schweiz eine romantische Malerei besessen hat. Das wichtigste Ergebnis ist dabei nicht die Beantwortung im positiven oder negativen Sinne sondern das reiche, noch wenig verarbeitete Material, das durch den Verfasser aus schweizerischen graphischen Sammlungen, besonders aus den Malerbüchern der Zürcher Kunstgesellschaft, ans Licht gezogen und geordnet wurde. In diesen vielen Entdeckungen interessanter Blätter besteht ein Hauptverdienst des Verfassers.

Das prinzipielle Ergebnis ist keine eindeutige: Wohl gab es in der Schweiz romantische und romantisierende Maler; aber es zeigte sich merkwürdigerweise keine überragende Persönlich-